

## Seminar an der TU Braunschweig

### Geschlecht und Organisation

Die theoretischen Konzepte zum Verhältnis von Geschlecht und Organisation haben sich in den letzten Jahren ausdifferenziert. Die Auffassungen, dass Organisationen (wie Universitäten, Krankenhäuser oder Unternehmen) grundsätzlich vergeschlechtlicht sind, werden zugunsten einer weniger eindeutigen Sichtweise auf das Verhältnis von "Geschlecht und Organisation" in Frage gestellt. Demnach sind Organisationen weder per se geschlechtsneutral noch grundsätzlich vergeschlechtlicht. "Geschlecht" hat nicht immer grundlegende Bedeutung, noch vollständig an Bedeutung verloren, sondern es ist eher die Rede davon, dass Geschlecht, unter Bedingungen, die genauer zu klären sind, in Organisationen bedeutsam gemacht werden kann. Geschlecht als Strukturmerkmal, die Darstellung der Geschlechterdifferenz und das Ausmaß der Abwehrreaktionen variieren damit nach den jeweiligen Kontextbedingungen in der Arbeits- und Berufswelt und können sich mit anderen Ungleichheitsfaktoren überlagern.

Im ersten Teil des Seminars soll eine kritische Auseinandersetzung mit zentralen Forschungsansätzen zum Themenfeld "Geschlecht und Organisation" stattfinden. Im zweiten Teil soll anhand empirischer Themenfelder wie "Organisations- und Personalentwicklung", "Umstrukturierungen von Arbeitsorganisationen" oder "Geschlecht und Führung" der Frage nach den Vergeschlechtlichungsprozessen im Rahmen von Organisationen nachgegangen werden.

Zeit: Mittwoch 9.45 – 11.15 Uhr,  
Beginn: 24. Oktober 2007

Ort: TU Braunschweig, Seminarraum BI 97.12,  
Bienroder Weg 97

TeilnehmerInnen: Master Organisationskulturen und Wissenstransfer; Magister Soziologie (Haupt- und Nebenfach); 1-Fach Bachelor (Pädagogik); Dipl. Erziehungswissenschaften; weitere Interessierte sind willkommen

PD Dr. Birgit Riegraf lehrt im Wintersemester 2007/08 als Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessorin für internationale Geschlechterforschung am Institut für Sozialwissenschaften in Braunschweig.

Die Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessur wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

### Antrittsvorlesung

"Wissen und Praxis in den Ingenieur- und Geisteswissenschaften: Was hat dies mit Geschlecht tun?"  
Dienstag, 30. Oktober 2007, 16 Uhr  
TU Braunschweig, Aula, Pockelsstraße 11

### Kontakt

Institut für Sozialwissenschaften  
Bienroder Weg 97  
38106 Braunschweig

Tel.: +49- (0)531 - 391 - 8917  
Fax : +49- (0)531 - 391 - 8918  
E-Mail: [isw@tu-braunschweig.de](mailto:isw@tu-braunschweig.de)  
Internet: [www.tu-braunschweig.de/isw](http://www.tu-braunschweig.de/isw)

TU BRAUNSCHWEIG

## Maria-Goeppert-Mayer-Programm

Gastprofessur  
an der TU Braunschweig

Gastprofessorin  
PD Dr. Birgit Riegraf

Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie

**Kontakt**  
Gastprofessorin PD Dr. Birgit Riegraf

Büro:  
Institut für Sozialwissenschaften  
Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig  
E-Mail: [b.riegraf@tu-braunschweig.de](mailto:b.riegraf@tu-braunschweig.de)

## Zur Person

### PD Dr. Birgit Riegraf



- Studium der Politikwissenschaft sowie des Ergänzungsstudiengangs "Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften" an der Freien Universität Berlin
- 1995 Promotion zum Thema "Geschlecht und Mikropolitik", 2004 Habilitation zum Thema "New Public Management und Geschlechterverhältnisse. Eine Analyse zum qualitativen Wandel des Staates".
- Tätigkeiten u.a. als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin; seit 1995 an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld; Vertretung der Professur "Vergleichende Soziologie" an der Universität Duisburg-Essen im Sommersemester 2006.
- Arbeitsschwerpunkte: Theorien und Methodologien der Frauen- und Geschlechterforschung, insbesondere Vermittlung von Genderwissen und Genderkompetenzen in Wissenschaft und Praxis, feministische Organisationssoziologie, Arbeit und Geschlecht, Geschlecht und Gerechtigkeit, Wandel von Wohlfahrtsstaaten im internationalen Vergleich.
- Ausgewählte Veröffentlichungen: *Gerechtigkeitskonzeptionen im Wandel: Von der Gleichheit zur Differenz*, in: Aulenbacher et al (Hg): *Arbeiten mit der Kategorie Geschlecht*. Wiesbaden 2006, S. 323-333. *Der Wandel der Wissensordnung in der Wissensgesellschaft und die Kategorie Geschlecht*. (gemeinsam mit Zimmermann, Karin), in: Funder, Maria/Dörhöfer, Steffen/Rauch, Christian (Hg): *Jenseits der Geschlechterdifferenz?* München und Mering 2005, S. 21-37. *Feministische Methodologien und Methoden. Traditionen, Konzepte, Dispute* (gemeinsam mit: Althoff, Martina/Bereswill, Mechthild). Lehrbuch zur sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung der Sektion Frauenforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Band 2, Opladen 2001.

## Vorlesung an der TU Braunschweig

### Theorien sozialer Ungleichheit: Geschlecht, Klasse, Ethnie

Soziale Ungleichheit ist das Thema, das Ende des 19. Jahrhunderts der Soziologie als einer neuen, um ihre Eigenständigkeit als universitäres Fach ringenden Wissenschaft eine konstitutive Identität stiftete. Nach wie vor ist es eines der zentralen Themen der Soziologie. Als soziales Phänomen unterliegt soziale Ungleichheit sozialem Wandel. Auch soziologische Konzepte von Ungleichheit entwickeln sich weiter. Insbesondere die Frage, was überhaupt als soziale Ungleichheit begriffen wird, ist immer wieder Gegenstand heftiger Debatten. Lange Zeit bestimmten Klassen- und Schichten-Konzepte soziologische Diskussionen. Gegenwärtig beschäftigt sich die Frauen- und Geschlechterforschung mit der Frage, in welcher Weise sich soziale Ungleichheit aufgrund der Zugehörigkeit zu Klasse, Geschlecht und Ethnie herstellen und wie sich die einzelnen Dimensionen kreuzen. Eine solche Perspektive geht davon aus, dass jedes Gesellschaftsmitglied am Schnittpunkt von sozialen Differenzierungen steht, die einander überlagern. Dabei werden die unterschiedlichen Kategorien nicht gesondert, sondern unter Berücksichtigung ihrer Wechselwirkung begriffen.

Die Vorlesung vermittelt einen kritischen Überblick über maßgebliche soziologische Theorien sozialer Ungleichheit (z.B. den Klassenbegriff bei Marx, Weber, Bourdieu und Kreckel). Die Theorien werden kritisch darauf hin befragt, ob und in welcher Weise "Geschlecht" und "Ethnie" dort ihren Niederschlag finden und welchen Beitrag sie zu aktuellen Debatten über soziale Ungleichheit leisten (können).

Zeit: Mittwoch 13.15 – 14.45 Uhr,  
Beginn: 24. Oktober 2007  
Ort: TU Braunschweig, PK 11.3  
TeilnehmerInnen: Bachelor Integrierte Sozialwissenschaften;  
Magister Soziologie (Haupt- und Nebenfach);  
1-Fach Bachelor (Pädagogik); 1-Fach und  
2-Fach Bachelor (FK6); weitere Interessierte  
sind willkommen

## Seminar an der TU Braunschweig

### Soziale Ungleichheit in der Europäischen Union: Geschlecht, transnationale Mobilität und Urbanität

Entlegende Landstriche, aus denen junge Leute wegziehen, weil sie dort keine Zukunft mehr sehen, entwickeln sich zu Orten sozialer Benachteiligung. Akademikerinnen aus osteuropäischen Ländern verlassen ihre Heimat und ihre Familien, um als Putzfrauen Geld in deutschen Haushalten zu verdienen. Diese Beispiele zeugen von der Entstehung ganz neuer sozialer und grenzüberschreitender Ungleichheit und fordern die bisherigen theoretischen Erklärungsmuster zur sozialen Ungleichheit heraus. Migration ist eine besondere Form von sozialer und geographischer Mobilität, die sich für die Geschlechter in unterschiedlicher Weise darstellt und die mit erheblichen Folgen für die Migranten wie für die Herkunfts- und die Aufnahmegesellschaft einhergeht.

Mit der Entwicklung der Europäischen Union (EU) stellt sich die Problematik der sozialen Ungleichheit aufgrund transnationaler Wanderung in einem neuen Lichte dar. Gegenstand des Seminars sind die Entstehungs- und Entwicklungsprozesse neuer sozialer Ungleichheiten und transnationaler Mobilitätsbewegungen in der EU unter einer geschlechtsspezifischen Perspektive.

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Berichten und empirischen Befunden die soziale Lage verschiedener Gruppen diskutiert (z.B. "Haushaltshilfen" oder zeitlich befristeter Arbeitsmigrantinnen und –migranten), um auf diesem Wege die neuen Muster sozialer Ungleichheit aufzuspüren. Anschließend werden ausgewählte klassische und neuere Theorien sozialer Ungleichheit mit den Entwicklungen konfrontiert.

Zeit: Donnerstag 9.45 – 11.15 Uhr,  
Beginn: 25. Oktober 2007  
Ort: TU Braunschweig, Seminarraum BI 97.12,  
Bienroder Weg 97  
TeilnehmerInnen: Magister Soziologie (Haupt- und Nebenfach);  
1-Fach Bachelor (Pädagogik); weitere Interessierte sind willkommen